

"Auf der Suche nach meinem Ureigenen"

Von meiner Sehnsucht geführt

Seit meinem 40. Lebensjahr war ich immer wieder auf der Suche nach meinem Ureigensten. Das bedeutete Zeiten von mühsamem Suchen mit viel Lauschen nach Innen, Zeiten der Unruhe und Ungeduld, Zeiten von "alles Mögliche prüfen" und wieder verwerfen, Zeiten der Angst, ob ich es überhaupt je finden werde.

Einmal malte ich in meiner Suchphase eine moderne Ikone. Sie war ein Ausdruck einer Vision, die tief in mir schlummerte und die mir allmählich verdeutlichte, was ich suchte. Für mich wurde diese Ikone zur Deutung meines Namens: Irmgard.

Irm= Welt, universal

gard= Garten, hüten, pflegen.

Das hiess für mich: Es ist mein Ureigenstes, unsere Welt wie einen Garten zu pflegen.

Und die Kraft dieser Einsicht war so stark, dass sie gleichsam zur ordnenden Mitte in meinem Suchen wurde.

Dann fiel mir Puzzle für Puzzle einfach zu

Ich las bald von der Trainingsgruppe für die Tänze des universellen Friedens und meldete mich an für das Einführungsweekend im Herbst 98. An diesem Wochenende war ich tief berührt von der Erfahrung der Tänze, wusste sofort, dass ich solche Biotope des Heiligen und des Heilenden gesucht und in den Tänzen gefunden hatte.

Mit der Anmeldung für die Trainingsgruppe ahnte ich, dass ich über diese Tänze verbunden bleibe mit meiner Sehnsucht, meine und unsere Welt als vielfältigen Garten zu pflegen.

Manchmal freute es mich, dass in diesen Tänzen mit Mantras aus den mystischen Traditionen verschiedener Religionen, meine Sehnsucht nach dem Göttlichen so nahe erfahrbar wurde.

Manchmal berührte es mich tief dass diese göttliche Einheit tragender ist als alle Unterschiede in den verschiedenen religiösen Traditionen. Und ich nahm in mir den Schmerz wahr, dass oft religiöse Unterschiede missbraucht werden für Macht und Kampf, statt dass diese Verschiedenheit den ganzen Reichtum des Göttlichen mehr und mehr entfaltet. Ich bin so froh, dass ich in diesen Tänzen immer wieder die Kraft dieser göttlichen Einheit erfahren durfte, die jede von uns und unsere Welt heilen, heiligen und vollenden will. Oft erwache ich morgens und es singt in mir und ich spüre, dass ich Tempel Gottes bin verbunden mit der Menschheit und unserer Mutter Erde.

Miteinander tanzen wir der Einheit entgegen

Ich bin sehr dankbar für diese Trainingsgruppe, (von 1998-2000) für all die Frauen, (und manchmal auch Männer), mit denen ich tanzen durfte und die mich auf diesem spirituellen Weg begleiteten, besonders für Barbara Küng und Elvira-Müller, die uns mit grosser fachlicher, spiritueller und sozialer Kompetenz angeleitet haben..

Seither nähre ich mich gerne immer wieder mit den Tänzen des universellen Friedens

Mit Bernadette Blum leite ich in Luzern auch Tänze an im Zen Zentrum Offener Kreis. Es fasziniert mich, dabei zu erfahren, wie die Tänze unser Herz öffnen für Freude und Frieden und wie wir dabei die Erfahrung machen, dass wir in der Tiefe- trotz aller Verschiedenheit- verbunden sind im Geheimnis der göttlichen Einheit.

Irmgard Schmid-Fäh